



Einzug von Papst Innozenz III.: Die Erlabrunner Sänger nehmen als Mönche teil.



Er versteht keinen Spaß: der Dompropst.



Heinrich von Falkenberg nimmt Abschied von seiner Minne: Griselda von Ravensburg.

Ein Dorf macht Theater

Das historische Schauspiel „Gebrochene Schwingen“

Die Generalprobe des Stücks über den Würzburger Bischofsmord von 1202 ist gut gelaufen. Die Premiere am Freitagabend kann kommen. Nur das Wetter muss jetzt noch mitspielen.

Von CHRISTIAN AMMON

Den Kopf gesenkt halten und langsam „21, 22, 23“ zählen. Es ist kurz vor Mitternacht, Regisseur Günther Stadtmüller hat die knapp 100 Schauspieler nochmals um sich versammelt. Die Mönche, Messdiener, Priester, Papst Innozenz und das Gesinde haben sich um ihn gruppiert – genau wie im Schlussbild. Nur jetzt in kurzen Hosen, T-Shirt und Sandalen, ganz ohne Schminke, die originalgetreu geschnittenen Kostüme sind längst wieder verstaubt.

„Die Wirkung geht sonst verloren“, warnt er davor, überhastet zu agieren. Wie ein Dirigent hat er sich auf einen Stuhl gestellt, und weist mit Händen den einzelnen Gruppen genau an, wo sie zu stehen haben. Drei Stunden hochkonzentriertes Freilicht-Theater im Meisnerhof sind zu Ende. Für eine Generalprobe ist das Stück der Greußenheimer Mundart-Dichterin Reineidis Roth beinahe fehlerlos verlaufen.

Massenszenen

Dennoch ist Stadtmüller nicht ganz zufrieden. Besonders die Massenszenen, die farbenfroh und wirkungsintensiv choreografierten Gelenkstücke des Spiels, könnten noch besser klappen. Beim Schlussbild ist die Bühne einfach zu klein für das Riesenaufgebot an Schauspielern. Viele der Kinder haben mit dem Rücken zum Publikum gestanden. Da ist weniger mehr, meint er. „Jeder, der das Stück gesehen hat, soll dieses Bild als unver-

gesslichen Eindruck mit nach Hause nehmen.“

Eigentlich hätte bereits 2005 mit der achten Schwingen-Inszenierung Schluss sein sollen. Doch das 800-jährige Erlabrunner Dorfjubiläum gab den Ausschlag, eine Neufassung einzustudieren, mit neubesetzten Hauptrollen und einem neuen Regisseur sowie dem völlig überarbeiteten Bühnenbild des Künstlers Karl Muth. Die Aufführung ist ein „Dorfprojekt“, betont Armin Steinmetz, von der Abteilung Kulturbühne des Männergesangsvereins. Wohl ein Drittel der Erlabrunner ist eingebunden, schätzt er. Der Zuschauerzuspruch bestätigt die Organisatoren: „Unsere kühnsten Erwartungen wurden übertroffen“, schwärmt Mitorganisator Reinhold Muth. Über 200 Zuschauer folgten schon der Generalprobe.

Vorverkauf

Die vier geplanten Vorstellungen sind beinahe ausverkauft. Restkarten für die Vorstellungen von Freitag bis Montag sowie für eine Zusatzveranstaltung am 28. Juli sind werktags erhältlich unter ☎ (01 51) 25 67 10 41, oder per E-Mail an service@gebrochene-schwingen.de sowie von 19 bis 21 Uhr im Meisnerhof.

Online-Tipp

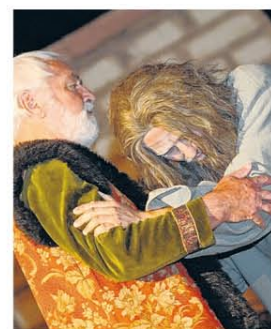
Viele Bilder von der Generalprobe finden Sie im Internet unter <http://wuerzburg.mainpost.de>



Die Stauffer und die Welfen ringen um die Kaiserwürde: der Würzburger Bischof Konrad von Querfurt muss sterben. FOTOS THERESA MÜLLER



Die Sühne für den Mord: Burg Falkenberg muss untergehen.



Bernward von Falkenberg erkennt den Bruder: Heinrich, den Eremiten.



Bischofsmörder und dennoch eine „gute Seele“: Kunne (l., Armin Steinmetz), der Knecht.



Karl Muth als Kunnens Vater.



Im Vatikan: der Papst stellt den Bischofsmörder Heinrich von Ravensburg an den Pranger.